

Anträge auf Notenbefreiung gemäß Zeugnisordnung §18 (4)

Die Konzepte der vorgeschlagenen Schulen im Einzelnen:

Bremerhaven

1. Marktschule

Die Arbeit der Marktschule ist gekennzeichnet von kontinuierlicher Weiterentwicklung entsprechend der durch das Schulamt vorgegebenen Rahmenbedingungen. Das Programm zeigt folgende Schwerpunkte auf:

- individuelle Förderprogramme
- Fortbildungskonzept und Qualifizierungsmaßnahmen für das Kollegium
- Arbeit in Jahrgangsteams und die Einrichtung von jahrgangsübergreifenden Klassenfamilien.

Der Aufbau von jahrgangsübergreifenden Gruppen ist abgeschlossen. Das umfassende Arbeitsprogramm der Schule gestaltet den Schultag in einem den Lernrhythmen der Kinder angepassten Rahmen durch Tages- und Wochenpläne. Projekt- und Werkstattarbeit sind ebenfalls fest im Arbeitsprogramm der Schule verankert.

Die Inhalte und Methoden werden in den Jahrgangsteams abgestimmt. Auf der Grundlage der geltenden Bildungsstandards und Fachrahmenpläne wird das schulinterne Curriculum erarbeitet: Offene Unterrichtsstrukturen mit Phasen des selbstbestimmten Lernens lösen Phasen des Lehrgangslernens ab. Betreuungszeiten der Verlässlichen Grundschule werden in den Lerntag des Kindes eingeplant und mit den verschiedenen Unterrichtsinhalten verbunden.

Zu den Kindergärten ist eine klar ausgebaute Kooperationsstruktur entwickelt worden mit gegenseitigen Hospitationen und Konferenzen. Schulbesuche der Kindergärten sind in den Jahresplan aufgenommen. Zur Sekundarstufe besteht ein Austausch zu curricularen und pädagogischen Fragestellungen. Übergabegespräche im schulischen Jahresplan sind ein wichtiges Element der Kooperation.

Die Jahresplanung der Schule erfüllt alle Kriterien.

In den Vergleichsarbeiten sind sowohl in Deutsch als auch in Mathematik durchschnittliche Ergebnisse erreicht worden.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Über die regelmäßigen Elternsprechtage hinaus besteht eine laufende Rückmeldung zu den Kindern und Eltern über Lerntagebücher, Portfolios, Eltern-Kind-Fragebögen und Zielabsprachen. Es gibt verlässliche Kinder- und Elternsprechzeiten. Morgens vor dem Unterricht steht Zeit für Kinder zur Verfügung und mittags nach dem Unterricht für Eltern.

Das Kollegium der Marktschule hat langjährige Erfahrung in der Erteilung von Lernentwicklungsberichten auf der Grundlage einer dezidierten Lernentwicklungsdokumentation in allen Fächern. Der Elternbeirat unterstützt diese transparente Arbeit.

2. Gorch-Fock-Schule

Auf der Grundlage der sich verändernden gesellschaftlichen und familiären Bedingungen und des standortbezogenen Einzugsbereiches hat das Kollegium das pädagogische Entwicklungsprogramm erarbeitet. Oberstes Ziel ist es, den Lernort Schule zu einem kindgerechten und kinderfreundlichen Lebens- und Erfahrungsraum mit hoher Leistungsanforderung und ohne Selektion auszugestalten. Schwerpunkte des Programms sind:

- Schule als Lebensort mit anregungsreichen Lernräumen
- Schule als ökologischer Lebensort mit einem Schulgarten
- Schule als sozialer Lernraum (Verantwortung übernehmen)
- Schule als individueller Lernort (Förderplanung, Diagnostikverfahren, Sprachförderung)
- Schule als ästhetischer Lernraum (Konzept zur ästhetischen Erziehung)
- Schule als Lebensort für Lehrerinnen und Lehrer (Fortbildungskonzept)

Der Wochenstrukturplan weist Unterrichts-, Spiel- und Pausenzeiten im Wechsel aus, so dass die individuellen Lernrhythmen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt werden können. Der Wechsel von An- und Entspannung ist Prinzip der täglichen Planung. Fächerübergreifende Tages- und Wochenplanarbeit mit Lernen an Stationen, individuellen Förderbändern, Möglichkeiten für Präsentation der Ergebnisse in der Schulöffentlichkeit und offene Unterrichtsstrukturen werden im Team vorbereitet und unterliegen einer kontinuierlichen Reflexion. Zu Kindergärten und Sekundarschulen besteht ein intensiver Austausch. Konferenzen und gegenseitige Besuche finden regelmäßig statt. Es wird an einem Modell der Vernetzung mit Institutionen des Stadtteils gearbeitet.

Der Auftrag zur Jahresplanung wurde in einem hohen Maße erfüllt.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Mathematik und Deutsch sind durchschnittlich.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Die Schule hat langjährige Erfahrung mit innovativen Formen der Rückmelde- und Dokumentationskultur. Eltern und Kinder werden regelmäßig über Lernentwicklung und Leistungsstand informiert. Lerngespräche mit Schülerinnen und Schülern zeigen den weiteren Lernweg auf. Es werden Kontrakte zur Unterstützung der Lernentwicklung mit Eltern und Kindern vereinbart.

Bremen

1. Admiralstraße

Das pädagogische Entwicklungsprogramm mit Beschlüssen zur Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule weist folgende Schwerpunkte auf:

- Konzept zum mathematisch-naturwissenschaftlichen Lernen
- Konzept zur Sprach- und Leseförderung
- individuelle Förderarbeit
- Gewaltprävention
- Gesundheitsförderung
- Verzahnung von Unterricht und Betreuung
- pädagogischer Mittagstisch
- Computer als Medium zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten
- Konzept zur Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern
- Einrichtung von Jahrgangsteams

Die individuelle Lernbegleitung der Kinder ist oberstes Prinzip für die Organisation des Unterrichtstages. Die Schülerinnen und Schüler werden in den Lerngruppen gefördert und gefordert, finden aber auch im Rahmen der vorgegebenen Standards Unterstützung, um ihren individuellen Lerninteressen nachgehen zu können. Ein schulinternes Curriculum ist erstellt,

die Inhaltsbeschreibungen zur Verzahnung von Unterricht und Betreuung sind in Vorbereitung.

Ein Lerndialog und eine individuelle Lernberatung finden im Kontext des täglichen Arbeitens statt. Eltern werden regelmäßig über die Lernentwicklung informiert. Dabei werden Programme für leistungsstarke und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler verabredet. Kontrakte zu bestimmten Maßnahmen sowohl mit Eltern als auch mit Kindern sind in Vorbereitung. Es finden regelmäßige Kindersprechtage statt.

Die Kooperation mit den umliegenden Kindertagesstätten ist sehr gut ausgebaut, so dass der Übergang vom Kindergarten in die Schule optimal vorbereitet ist. Schritte zum kontinuierlichen Lernen vom Kindergarten an sind erkennbar. Ein inhaltlicher Rahmen zum Übergang und zur Weiterführung des Lernens ist in Arbeit. Die enge Kooperation zu den Grundschulen des Stadtteils wird intensiv gelebt, ebenso zum Schulzentrum Findorff.

In der vorgelegten Jahresplanung haben Schulleitung und Kollegium klare Arbeitsstrukturen für die Unterrichts- und Förderarbeit aufgezeigt. Ziele sind definiert und die Wege, um diese Ziele zu erreichen, im Team erarbeitet und abgestimmt.

Die Schule hat vergleichsweise gute bis sehr gute Ergebnisse in den Vergleichsarbeiten erreicht.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Das Kollegium der Schule Admiralstraße hat langjährige Erfahrung in der Erstellung von Lernentwicklungsberichten auf der Grundlage einer kontinuierlichen Dokumentation der Lernentwicklung. Die Eltern haben mit dieser Form der Leistungsrückmeldung sehr positive Erfahrungen gemacht.

2. Augsburger Straße

Die Schule Augsburger Straße ist Kooperationsstandort für das Förderzentrum Am Rhododendrenpark und hat langjährige Erfahrung mit offenen Unterrichtsstrukturen und Förderprogrammen. Da die Schule erst zum Schuljahr 2005/2006 die Vorklasse aufgegeben hat, sind Ziel- und Leistungsvereinbarungen im Kollegium zur Entwicklung des veränderten Schulfangs erarbeitet worden. Das pädagogische Entwicklungsprogramm weist folgende Schwerpunkte aus:

- Konzept zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler
- gesunde Schule
- Konzept zur Leseförderung
- Einsatz von Computern im Unterricht
- Förderkonzept für Schülerinnen und Schüler, die Lernschwierigkeiten haben
- Entwicklung von Teamstrukturen im Kollegium mit der Vereinbarung zu Präsenzzeiten.

Der Unterrichtstag ist geprägt von binnendifferenzierenden individuellen Fördermaßnahmen. Grundsatz dabei ist die Rhythmisierung des Schultages. Unterrichtsergänzende Fördermaßnahmen werden in Form von Förderbändern im Rahmen der Verlässlichen Grundschule organisiert. Durch klare Teamstrukturen im Jahrgang sind leistungssteigernde Unterrichtsformen wie Projektarbeit und Lernen an Stationen sehr gut umsetzbar.

Zwischen Kollegium, nichtunterrichtendem Personal und Elternbeirat findet ein kontinuierlicher Austausch statt. Die Entwicklungskonzepte der Schule werden in der Schulöffentlichkeit vorgestellt und diskutiert.

Die Kooperationsstrukturen zum Kindergarten sind gut ausgebaut, ebenso zum Schulzentrum Findorff.

Die Jahresplanung ist in vollem Umfang bearbeitet worden. Externe Evaluation ist beantragt. Die Schule hat in den Vergleichsarbeiten Mathematik durchschnittliche Ergebnisse erreicht. In Deutsch liegen die Ergebnisse eher unter dem Bremer Mittelwert.

Die Schule wird für die Aufnahme in die Gruppe der notenfremen Schulen vorgeschlagen, auch wenn Ergebnisse der Vergleichsarbeiten noch weiter zum Besseren entwickelt werden müssen.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

In der Grundschule Augsburgener Straße ist eine den Kriterien entsprechend gestaltete Konzeption des Umgangs mit Lernentwicklung und Leistung anzutreffen. Elternsprechtage werden gemeinsam mit Kindern und Eltern durchgeführt. Ein sehr differenziertes Dokumentationsraster zur Lernbegleitung ist entwickelt und wird entsprechend der Rahmenvorgaben laufend angepasst. Der Prozess der Lernentwicklung ohne Noten findet den vorbehaltlosen Rückhalt in der Elternschaft und im gesamten Stadtteil.

3. In der Vahr

Die Schule In der Vahr ist Kooperationsstandort für das Förderzentrum Am Rhododendronpark. Das Schulentwicklungsprogramm weist folgende Schwerpunkte aus:

- Zielvereinbarungen mit dem Kollegium zum veränderten Schulanfang
- Förderprogramm für Migranten
- Verbesserung der Leseleistungen
- Stärkung der mathematischen Kompetenzen durch räumliche Erfahrungen

Die veränderten Unterrichtsstrukturen haben sich gefestigt. Durch das neue Stundenraster, das Arbeitsblöcke für individuelles und gemeinsames Lernen vorsieht und Zeitblöcke für Spiel, Entspannung und Betreuung einplant, wird Rhythmisierung des Schultages möglich. Die Schule arbeitet mit

- sportlichem Schwerpunkt
- umfassendem Förderprogramm Gesundheitserziehung.

Die Kooperation zu den umliegenden Kindergärten wird mit großem Erfolg praktiziert. Die Schule ist in das Projekt "Frühes Lernen - Kindergarten und Schule kooperieren" einbezogen und kann gute Erfahrungen in der frühen Einbeziehung der Eltern in schulische Fragestellungen aufweisen. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Einrichtungen bezieht sich nicht nur auf so genannte "Übergabegespräche", sondern vor allem auf die Entwicklung eines gemeinsamen Erziehungsverständnisses. Die Kooperation zu den Sekundarschulen ist gut ausgebaut.

Der Auftrag zur Jahresplanung ist umfassend erfüllt. Sie ist eine sehr gute Grundlage für die Unterrichts- und Förderarbeit der Schule. Es ist Tradition an der Schule, die Probleme offen zu legen und alle Arbeitsschritte transparent der Öffentlichkeit zu vermitteln. In den Vergleichsarbeiten sind durchschnittliche Ergebnisse erreicht worden.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Die Schule dokumentiert die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler anhand der vorgegebenen Standards in den Rahmenplänen.

Kinder und Eltern werden laufend über die Lernentwicklung informiert. Die Lernentwicklungsdokumentation beinhaltet ein differenziertes Raster und wird kontinuierlich durchgeführt. Vereinbarungen mit den Kindern und Eltern zu bestimmten Fördermaßnahmen unterstützen den Lernerfolg.

4. Ellenerbrokweg

Von der Gesamt- und Schulkonferenz und dem Elternbeirat wurde ein umfassendes Entwicklungsprogramm beschlossen mit dezidiert aufgeführten Feinzielen im Hinblick auf die Einführung jahrgangsübergreifenden Lernens am Schulanfang. In dem Programm sind darüber hinaus weitere Themen benannt:

- Sprachförderung
- soziale Förderung
- Lese- und Hörclub
- Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern
- computergestütztes Lernen
- pädagogische Verzahnung mit dem Förderzentrum
- Verzahnung Unterricht und Betreuung

- Stärkung der Projektarbeit im Lernbereich Ästhetik
- die Schule arbeitet im BLK-Versuch "Stärkung des naturwissenschaftlich-mathematischen Lernens"

Den Unterricht zeichnet eine durchgängige Förderstruktur aus, die von den jeweils verantwortlichen Jahrgangsteams entwickelt wird. Öffnung des Unterrichts durch Tages-, Wochenplan und Projektarbeit; individuelles und gemeinsames Arbeiten an den Lerninhalten; Förderung der eigenaktiven Lernprozesse; Balance zwischen fachorientiertem und Fächer übergreifendem Unterricht; Stärkung des Selbstwertgefühls.

Mit den Institutionen des Stadtteils findet ein regelmäßiger Austausch statt. Es finden in der Region offene Gesprächsrunden zu pädagogischen Fragestellungen statt. Hier legen die eingeladenen Schulen sehr transparent ihre Arbeit dar und leisten somit ein Stück Öffentlichkeitsarbeit in der Region.

Die Arbeit am Jahresprogramm ist sehr gelungen und weist auf eine konsequent durchstrukturierte Förderarbeit hin.

Die Vergleichsarbeiten weisen bei Berücksichtigung des sozialen Faktors unter vergleichbaren Schulen durchschnittliche Ergebnisse auf.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Die Lernentwicklung wird sehr ausführlich dokumentiert. Dadurch wird sowohl Eltern als auch den Schülerinnen und Schülern selbst deutlich, welche Anforderungen erreicht sind und woran noch gearbeitet werden muss. Die Eltern sind ausgesprochen zufrieden mit dieser Form der Leistungsrückmeldung.

Eltern und Kinder werden regelmäßig über die Lernentwicklung und über die Lernerfolge informiert. Elternabende finden mindestens einmal im Halbjahr statt.

5. Stichnetstraße

Die Arbeit der Grundschule Stichnetstraße ist gekennzeichnet von kontinuierlicher Weiterentwicklung. Oberste Priorität hierbei ist, die Schule in Richtung „Lebensschule“ zu entwickeln. Dies hat in diesem Stadtteil eine wichtige Bedeutung. Die individuelle Förderung eines jeden Kindes zu planen und umzusetzen, ist das vorrangige Ziel. Jahrgangsübergreifender Unterricht ist im Aufbau. Folgende Schwerpunkte wurden gesetzt:

- individuelle Förderprogramme
- Arbeit in Jahrgangsteams, insbesondere in der Bewertung der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten
- ausdifferenzierte Rückmeldekultur
- enge Kooperationsstruktur zu den Kindertagesstätten.

Die Verzahnung von Unterricht, Erziehung und Betreuung sowie die Rhythmisierung des Unterrichtsalltags steht im Mittelpunkt des Schulprogramms. In den Fächern Deutsch und Mathematik wurden Förderbänder eingerichtet. Außerdem gibt es Förderprogramme für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler. Dies macht deutlich, dass auf die Individualisierung großen Wert gelegt wird.

Es gibt eine enge Kooperationsstruktur zu den Kindertagesstätten, die durch gemeinsame Konferenzen und gegenseitige Hospitationen geprägt ist.

In den Vergleichsarbeiten sind die Leistungsergebnisse in Mathematik durchschnittlich, in Deutsch (Lesen) unterdurchschnittlich.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Die Schule hat sich in den letzten fünf Jahren sehr intensiv mit einer Leistungsrückmeldung ohne Noten befasst. Eltern und Kinder werden regelmäßig über Lernentwicklung und Leistungsstand informiert. Wenn Eltern Termine nicht wahrnehmen, werden Hausbesuche gemacht, um die Eltern regelmäßig zu informieren. Der Elternbeirat stützt die Leistungsrückmeldung ohne Noten.

6. Andernacher Straße

Bei der Beantragung der gebundenen Ganztagschule wurde ein Entwicklungsprogramm der Schule vorgestellt. Die individuelle Förderung der Kinder zu gewährleisten steht im Zentrum der Programmentwicklung. Folgende Schwerpunkte wurden gesetzt:

- Sprach- und Leseförderprogramm
- Einrichten einer Steuergruppe zur Umsetzung der Bildungsstandards
- handlungsorientierte Verfahren im Unterricht
- Förderbänder für leistungsschwache Schülerinnen und Schüler
- Rhythmisierung des Unterrichtsalltags
- Leseförderung.

Die individuelle Lernbegleitung der Kinder ist oberstes Prinzip für die Organisation des Unterrichtstages, leistungsstarke wie auch leistungsschwache Schülerinnen und Schüler werden besonders in dafür angelegten Förderbändern gefördert und gefordert. Die Bildungsstandards für Deutsch und Mathematik wurden in das Schulprogramm mit aufgenommen.

Es gibt optimale Kooperationsformen zu den umliegenden Kindertagesstätten und den weiterführenden Schulen. Gemeinsame Konferenzen sind im Jahresplan fest installiert.

Es liegt eine sehr gute Jahresplanung vor. Die Leistungen bei den Vergleichsarbeiten liegen sowohl in Deutsch wie in Mathematik knapp unter dem Durchschnitt.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Die Schule dokumentiert die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler anhand der vorgegebenen Standards in den Rahmenplänen.

Kinder und Eltern werden regelmäßig über die Lernentwicklung informiert, im Anschluss daran werden gemeinsame Vereinbarungen getroffen.

Die Elternschaft stützt den Antrag für eine Leistungsrückmeldung ohne Noten.

7. Burgdamm

Der Schwerpunkt dieser Schule liegt in der Integration von behinderten Kindern sowie der Kooperation mit Klassen der Förderzentren. Schwerpunkte dieser Schule sind:

- Integration und Kooperation
- zieldifferentes Lernen
- Entwicklung individueller Förderpläne
- Kunst und Kultur
- Projektorientierte Arbeit
- Mehrsprachigkeit
- Medienkompetenz
- Sportprofil.

Durch langjährige Erfahrung in der Entwicklung von effektiver und für die Lernentwicklung der einzelnen Kinder bedeutsame Leistungsrückmeldung hat sich an der Schule eine Lernkultur entwickelt, die auf individuelle Förderung ausgerichtet ist, aber vor allem auf Leistungssteigerung und Erreichen der geforderten Lernziele in den einzelnen Jahrgängen bzw. am Ende der Grundschulzeit.

Die Leistungen in den Vergleichsarbeiten in Mathematik sind überdurchschnittlich, in Deutsch (Lesen) eher schwach.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Die Schule hat durch die Erfahrung mit individuellen Förderplänen Erfahrungen sammeln können in der Bewertung der individuellen Leistungen von Kindern. Eltern und Kinder wer-

den regelmäßig informiert, die Interessen der Eltern werden konstruktiv in das Schulleben integriert.

8. Auf den Heuen

Unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern mit Lerndefiziten hat die Schule ein Entwicklungsprogramm mit folgenden Schwerpunkten entwickelt:

- Aufbau von jahrgangsübergreifenden Lerngruppen am Schulanfang
- Ganztagskonzept in gebundener Form
- Weiterentwicklung des Musikprofils
- Sprachförderprogramme
- Konzepte zum naturwissenschaftlich – mathematischen Lernen
- individuelle Förderprogramme.

Das umfassende Arbeitsprogramm der Schule gestaltet den Schultag in einem den Lernrhythmen der Kinder angepassten Rahmen durch Tages- und Wochenpläne. Der Klassenraum wird nicht nur als Arbeitsraum genutzt, sondern ist so gestaltet, dass er sowohl Lern- als auch Bewegungsraum für die Kinder ist.

Zu den Kindergärten gibt es eine klar geregelte Kooperationskultur, die durch gegenseitige Hospitationen und Konferenzen festgelegt ist. Außerdem gibt es eine enge Kooperation mit dem Förderzentrum Am Oslebshäuser Park.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Fest in den Jahresablauf installierte Elternsprechtage, in die die Kinder mit einbezogen werden, sind eingeführt. Die pädagogische Vision von einer erfolgreichen Pädagogik wie „Stärkung der Selbstwahrnehmung und des Selbstbewusstseins der Kinder, Förderung ihrer Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft“ ermutigen das Kollegium diese positiven Vorerfahrungen für die weitere Arbeit zu nutzen, um das Leistungsprofil zu schärfen.

In den Vergleichsarbeiten weisen die Kinder erwartungsgemäß eher unterdurchschnittliche Leistungen aus. Dennoch wird vorgeschlagen, die Schule aufgrund ihrer intensiven Entwicklungsarbeit an für den Antrag relevanten Zielen von der Notenpflicht zu befreien.

9. Parsevalstraße

Das pädagogische Entwicklungsprogramm ist in enger Abstimmung mit dem Förderzentrum Dudweiler Straße vom Integrationsgedanken geprägt. Das Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihren Förderbedarfen zu erkennen und entsprechende differenzierende Angebote sowohl im Klassenverband als auch in jahrgangsübergreifender Arbeit zu organisieren. Weitere Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Stärkung des Musikprofils
- Entwicklung eines schulinternen Programms „ Sozialtraining“
- Sprachförderung
- Entwicklung von Förderbändern in Verzahnung mit der Verlässlichen Grundschule.

Ein wichtiges Prinzip ist die Kompensation der psychosozialen, grob- und feinmotorischen Fähigkeiten und die Stärkung der sozial-emotionalen Entwicklung.

Es gibt gute Kooperationsstrukturen zu den umliegenden Kindertagesstätten und dem Schulzentrum Sebaldsbrück. Mit allen Einrichtungen werden gemeinsame Elternabende veranstaltet.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten waren in Mathematik gut bis sehr gut; in Deutsch waren sie durchschnittlich.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Die Schule hat schon eine systematische Leistungsrückmeldung ohne Noten erarbeitet. Das Kollegium hat über das Projekt „Schule und Partner“ sowohl eine interne als auch eine externe Evaluation durchgeführt und fühlt sich zum Zeitpunkt der Antragsstellung auf Grund dessen besonders gut in der Lage, Leistungsnachweise ohne Noten zu erteilen.

10. Stader Straße

Die pädagogische Arbeit ist geprägt von einem gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsverständnis aller an der Schule arbeitenden Personen. Der soziale Integrationsgedanke spielt dabei eine besondere Rolle. Folgende Elemente ihrer pädagogischen Konzeption sind der Schule besonders wichtig:

- Erziehung zu Demokratie und Verantwortung
- Umgang mit der Natur
- Projekte zur Gewaltprävention
- Entwicklung einer Leistungskultur
- Förderkonzept
- Projekte zum Lernbereich Ästhetik.

Die Ritualisierung des Unterrichtstages, der Schulwoche und des Schuljahres durch feste Strukturen stehen im Mittelpunkt des Schulprogramms. Darüber hinaus werden musische Angebote gemacht. Es liegt ein ausgewogenes Konzept zur Einbindung der Fachkräfte vor. Das Kollegium pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Eltern werden regelmäßig über die Lernentwicklung ihres Kindes informiert. Es gibt Sprechstunden für Kinder, erste Schritte zu gemeinsamen Vereinbarungen sind erfolgt.

Bei den Vergleichsarbeiten (VERA) haben die Kinder in Mathematik durchschnittliche Leistungen und in Deutsch gute bis sehr gute Leistungen erzielt.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Im Kollegium gibt es langjährige Erfahrungen mit individueller Lernbegleitung. In Teamsitzungen im Jahrgang werden Schülerleistungen reflektiert. Die Schule führt regelmäßig interne Evaluationen durch.

11. Glockenstraße

Es ist ein pädagogisches Entwicklungsprogramm erarbeitet, das die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund stellt. Dabei sind Rituale im Schulleben entwickelt, die sowohl den Kindern als auch allen anderen am Schulleben Beteiligten Verlässlichkeit und Identifikation geben.

Folgende Schwerpunkte wurden gesetzt:

- Ritualisierung des Unterrichts
- Entwicklung eines Wochenstrukturplanes
- individuelle Förderarbeit
- festgelegte Teamstrukturen.

Die individuelle Lernbegleitung der Kinder ist ein wichtiges Prinzip für die Organisation des Unterrichtstages, die Schülerinnen und Schüler werden individuell gefördert und gefordert. Offene Unterrichtsstrukturen mit Phasen des selbstbestimmten Lernens lösen Phasen des Lehrgangslernens ab.

In den Vergleichsarbeiten liegen sowohl in Deutsch als auch in Mathematik überdurchschnittliche Leistungen vor, lediglich im Lesen weichen die Leistungen von der Überdurchschnittlichkeit ab.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Die Schule hat sehr lange Erfahrung mit alternativer Rückmeldungskultur, einem umfangreichen Dokumentationsraster zur Lernentwicklung. Es liegt ein klares Konzept zur Jahresplanung vor. Erfahrungen mit interner Evaluation liegen vor.

12. Buntentorsteinweg

Das pädagogische Entwicklungsprogramm bezieht die sich ständig ändernden gesellschaftlichen Bedingungen ein und nimmt wissenschaftliche Erkenntnisse mit auf, d.h., es ist kein

statisches Programm, sondern ein Programm, das den Entwicklungsprozess der Unterrichtsarbeit beschreibt. Folgende Schwerpunkte werden gesetzt:

- Unterrichtskonzept mit Methodenvielfalt
- Muttersprachlicher Unterricht
- Leseförderung
- Projekte in Ästhetik
- Öffnung zum Stadtteil
- Entwicklung individueller Förderprogramme

Im Rahmen der Methodenvielfalt wird im Interesse der Schüler viel Wert auf Handlungsorientierung gelegt. Zusätzlich werden Institutionen des Stadtteils in die pädagogische Arbeit mit einbezogen. Das Lesen wird hier besonders gefördert

Zu den Kindertagesstätten ist eine klar ausgebaute Kooperationsstruktur entwickelt worden mit gegenseitigen Hospitationen und Konferenzen. Ebenfalls zu den Schulen des Sekundarbereichs besteht eine enge Kooperation.

In den Vergleichsarbeiten (VERA) liegen die Schülerinnen und Schüler kurz unter dem Durchschnitt.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung

Im Kollegium werden intensiv die Leistungsüberprüfungen diskutiert und gegenüber gestellt. Dieser Prozess ist noch in Bewegung und die Eltern sind mit einbezogen.

13. Hammersbeck

Das pädagogische Entwicklungsprogramm zeigt folgende Bausteine auf und legt diese als die wichtigsten Ziele fest, als da wären:

- Verzahnung von Unterricht und Betreuung
- individuelle Förderplanung insbesondere am Schulanfang
- Teamstrukturen im Kollegium
- regelmäßiger Einsatz neuer Medien im Unterricht
- Zusammenarbeit mit schulischen Partnern
- besondere Präsentationsformen von Schülerarbeiten und Unterrichtsvorhaben

Der Unterricht ist rhythmisiert. Die Arbeit mit Wochenplänen und Tagesplänen ist etabliert. Offene Unterrichtsstrukturen mit Phasen selbstbestimmten Lernens lösen Phasen des Lehrgangslernens ab. Darüber hinaus gibt es Förderbänder zur Lese- und Schreibförderung. Ein Konzept zur Stärkung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Lernens ist entwickelt und wird umgesetzt. Im Lernbereich Ästhetik wird ein Angebot in Form von Arbeitsgemeinschaften gemacht.

Zu den umliegenden Kindertagesstätten besteht eine enge Zusammenarbeit, es gibt regelmäßige Treffen und Abstimmungen zu Inhalten und Erziehungsfragen. Ein Konzept zum Übergang in die Sek I ist in der Entwicklung.

In den Vergleichsarbeiten VERA liegen die Ergebnisse im Bremer Durchschnitt, nur im Bereich Sprachbetrachtung wurden sehr gute Ergebnisse erzielt.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Es gibt langjährige Erfahrungen mit Lernentwicklungsberichten. Es ist ein Teil der Kultur der Schule, die Eltern in den Lernprozess der Kinder mit einzubeziehen. Es gibt Schülersprechstunden, in denen die Kinder über ihren Lernstand informiert werden und Tipps zur Weiterentwicklung gegeben werden (Lernberatung). Sowohl mit den Kindern als auch mit den Eltern werden Vereinbarungen getroffen.

14. Am Wasser

In ihrem sehr schlüssigen Entwicklungsprogramm legt die Schule die besondere Situation des Standortes dar und beschreibt die entsprechende Antwort auf diese Schülergruppe. Schwerpunkte sind:

- Entwicklung individueller Förderpläne
- veränderte Unterrichtsprogramme
- Sprach- und Leseförderung
- Verzahnung von Betreuung und Unterricht zur effektiven Nutzung der Förderressource
- Teamarbeit

Besonders wichtig erscheint der Schule die Rhythmisierung des Schultages. Der Unterricht findet vorwiegend handlungsorientiert statt, um besonders die Kinder mit Migrationshintergrund in allen Inhalten beteiligen zu können. Es gibt jahrgangsübergreifende Strukturen und Förderbänder, um vor allen Dingen die Lesefähigkeit zu fördern.

Zu den Kindergärten gibt es eine klar ausgebaute Kooperationsstruktur mit Beteiligung aller am Erziehungsprozess Beteiligten in Fragen des gemeinsamen Lernens. Die Kooperation zur Sek I wird angestrebt. Es gibt Kontakte zu den jeweiligen Lehrerinnen und Lehrern, diese sollen weiter ausgebaut werden.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten (VERA) liegen eher unter dem Durchschnitt, insbesondere im Lesen. Deshalb wurden die Förderbänder für diesen Bereich eingerichtet.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung

Es gibt eine langjährige Tradition mit Lernentwicklungsberichten in Rasterform. Dieser Prozess wurde von Eltern stark unterstützt. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr eng, wenn Eltern nicht in die Schule kommen können, gibt es Hausbesuche, bei denen Fragen zum Kind geklärt werden können.

15. Nordstraße

Das pädagogische Entwicklungsprogramm ist auf die Kinder des Stadtteils Walle ausgerichtet, bezieht die unterschiedlichen Lernausgangslagen mit ein und hat zum Ziel, in den vier Grundschuljahren Grundlagen für lebenslanges Lernen zu vermitteln. Im Mittelpunkt steht der auf Individualisierung angelegte Unterricht. Folgende Schwerpunkte sind gesetzt:

- Rhythmisierung des Unterrichtstages
- Verzahnung von Unterricht und Betreuung
- Entwicklung von Förderbändern
- Erweiterung der Sprachkompetenz
- Festigung und Vertiefung von Schreibfähigkeit
- besondere Förderung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit

Die individuelle Lernbegleitung der Kinder ist oberstes Prinzip für die Organisation des Unterrichtstages. Mit dem Kollegium ist schrittweise die standardorientierte Lernbegleitung der Kinder erarbeitet worden und wird nun entsprechend umgesetzt.

In den Vergleichsarbeiten VERA hat die Schule durchschnittliche Werte erzielt, in den Bereichen Arithmetik und Sprachbetrachtung bestehen noch Defizite.

Mit den umliegenden Kindertagesstätten ist ein Konzept zum Übergang vom Kindergarten in die Schule erarbeitet worden, es besteht ein regelmäßiger Austausch. Mit den Schulen der Sek I gibt es eine systematische Zusammenarbeit.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung

Es gab intensive Diskussionen zur Bewertung der unterschiedlichen individuellen Leistungen. Die Eltern waren in diesen Prozess mit einbezogen und unterstützen diese transparente Arbeit der Leistungsdokumentation.

16. Pastorenweg

Das pädagogische Entwicklungsprogramm weist folgende Schwerpunkte aus:

- Verzahnung von Unterricht und Betreuung
- Rhythmisierung des Unterrichtsalltags
- Einrichtung von Förderbändern
- Entwicklung eines Förderkonzeptes besonders begabter Schüler in Mathematik
- Projektarbeit zur Gewaltprävention

Ermutigung und Individualisierung sind wesentliche Unterrichtsprinzipien, die sich in einem Unterricht zum selbstbestimmten Lernen widerspiegeln. Ein Konzept zum jahrgangsübergreifenden Lernen ist erstellt und die Entwicklungsschritte dahin sind im Kollegium abgestimmt. Die Arbeit ist auf die Heterogenität der Schüler ausgerichtet, die Lernausgangslagen werden mit einbezogen. Dennoch wird darauf geachtet, die Schüler standardorientiert zu fördern. Die Kooperation mit dem Förderzentrum ist ein wichtiges Standbein des Schulkonzeptes.

Die Zusammenarbeit mit Eltern ist gut entwickelt, die Eltern werden regelmäßig über die Lernentwicklung informiert.

Die Leistungen in den Vergleichsarbeiten VERA sind eher schwach, in Deutsch liegen sie dicht am Bremer Durchschnitt. Es wird dennoch vorgeschlagen, dem Antrag der Schule stattzugeben, da die Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse gut fortgeschritten sind.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Das Kollegium hat sehr intensiv an der Erstellung von Kriterien zur Bewertung ohne Noten gearbeitet. Die Eltern befürworten ein Zeugnis ohne Noten.

17. Melanchthonstraße

Die Schule arbeitet an einem Entwicklungsprogramm. Der Schwerpunkt dieser Arbeit ist die Einführung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts. Hierzu hat das Kollegium eine interne Fortbildung gemacht, bei der verschiedene Modelle unter externer Leitung diskutiert und abgewogen wurden.

Unterrichtsstrukturen sollen verändert werden, insbesondere in der Einführung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts.

Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern, die sich auch in der Rückmeldekultur widerspiegelt. Folgende Schwerpunkte in der Arbeit sind gesetzt:

- Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund
- Förderung der mathematischen Kompetenz
- Förderung der phonologischen Bewusstheit
- Veränderungen der Unterrichtsstrukturen
- jahrgangsübergreifender Unterricht am Schulanfang

Ein wichtiges Prinzip dieser Schule besteht darin, Schüler durch Wochenpläne und projektorientiertes Arbeiten in ihrer Selbständigkeit zu unterstützen. Das Kollegium ist offen für eine transparente Rückmeldekultur an die Kinder wie auch an die Eltern. Hier ist schon der Weg beschritten, feste Elternsprechtag über die üblichen Tage hinaus anzubieten.

Eine enge Zusammenarbeit mit den angrenzenden Kindertagesstätten findet statt, zunächst in gemeinsamen Absprachen. Darüber hinausgehende Kooperationen wie gemeinsame Konferenzen und Hospitationen sind in der Konzeptionierung.

Die Ergebnisse bei den Vergleichsarbeiten VERA waren sehr gut, in Mathematik waren sie besonders gut.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung:

Die Schule hat schon an differenzierten Leistungsrückmeldungen gearbeitet. Den Eltern werden transparente Leistungsrückmeldungen ihrer Kinder in Gesprächen vermittelt. Bei

besonderen Fragen stehen die Lehrerinnen und Lehrer auch für Hausbesuche zur Verfügung, um auch gerade die Leistungen der Kinder zu fördern und zu fordern.

18. Paul-Singer-Straße

Die Schule hat Konzepte entwickelt, um die hohe Heterogenität der Kinder adäquat aufzufangen und zu kompensieren. Die Schule arbeitet eng mit dem Förderzentrum Bardowickstraße zusammen, die Kolleginnen des Förderzentrums beteiligen sich an den integrativen Maßnahmen der Grundschule, es besteht eine erfolgreiche und zielorientierte Arbeit zwischen beiden Schulen. Folgende Schwerpunkte wurden in dieser Schule gesetzt:

- enge Kooperation mit dem Förderzentrum
- enge Kooperation mit der weiterführenden Schule
- Training des Kollegiums zu folgenden Themen: Methodenvielfalt, Kommunikation und Teamentwicklung
- enge Kooperation mit den Kindergärten

Ein gemeinsames Unterrichtskonzept der Schule wurde erarbeitet, um eine gemeinsame Leistungskultur zu entwickeln. Durch das Lernen in Werkstattformen soll die Selbständigkeit der Kinder unterstützt werden. Projekte werden fächerübergreifend angeboten, um Zusammenhänge für die Kinder immer wieder deutlich werden zu lassen. Die Lese- und Schreibwerkstatt *Idefix* der Universität Bremen ist dort verortet und ist ein wesentlicher Bestandteil der Lese- und Schreibförderung.

Die Ergebnisse bei den Vergleichsarbeiten VERA sind durchschnittlich.

Umgang mit Lernentwicklung und Leistung

Auf der Grundlage der von dem Kollegium erarbeiteten Rasterzeugnissen wurde eine Lernentwicklungsdokumentation erarbeitet, die in Gesprächen mit den Eltern genutzt werden. Eine externe Evaluation ist gewünscht. Es besteht eine hohe Bereitschaft im Kollegium, die eigene Arbeit zu reflektieren

Der Elternbeirat unterstützt die Entscheidung für eine notenfreie Schule.

Die sechs in dieser Vorlage nicht berücksichtigten Schulen weisen einen guten Entwicklungsstand und ein deutliches Entwicklungspotenzial aus, genügen aber zurzeit nicht hinreichend den in der Anlage benannten Kriterien.